

# Auch Hemsbach will ILEK fortführen

**HEMSBACH.** Im April 2019 läuft die Förderung des Landes für das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) Blühende Badische Bergstraße aus. Stuttgart trägt aktuell die Hälfte der Kosten für das Projekt, innerhalb dessen sechs Bergstraßenkommen von Laudenbach bis Dossenheim versuchen, die gewachsene Kulturlandschaft der Bergstraße zu erhalten und sie zu einer touristischen Marke zu machen.

Nach Laudenbach hat sich jetzt auch der Hemsbacher Gemeinderat dafür ausgesprochen, das Regional-

management bis einschließlich 2020 bei der Firma BHM Planungsgesellschaft zu belassen. Der Stundenrahmen soll aber in der Zeit ab Mai 2019 um die Hälfte gekürzt werden; für die beteiligten Kommunen wird die Aufgabe dadurch nicht teurer. Um den Willen zur Fortsetzung frühzeitig zu demonstrieren, hat der Gemeinderat die auf Hemsbach entfallenen Mittel von 8000 Euro 2019 und 12 000 Euro 2020 jetzt schon freigegeben – bei Enthaltung der CDU-Stadträte Christian Falter und Michaela Zimmer.

Zimmer und ihr Fraktionskollege Martin Schild stimmten auch gegen die geplante Gründung eines Bergstraßenvereins, die 2018 erfolgen soll und von jeder ILEK-Gemeinde einen jährlichen Obolus von 3000 Euro erfordert. Der Verein soll die Mitgliedschaft von Vereinen wie den BUND oder Obst- und Gartenbauvereine sowie interessierter Einzelpersonen ermöglichen. Damit verbindet sich die Hoffnung, ein Teil der ILEK-Maßnahmen ins Ehrenamt zu verlagern und die Annahme von Spenden zu ermöglichen, wie

ISEK-Koordinatorin Julia Rehl erläuterte. Michaela Zimmer hätte lieber erst einmal eine Satzung gesehen. Die ist aber noch nicht geschrieben, der Beschluss habe vielmehr den Charakter einer Absichtserklärung, sagte Bürgermeister Jürgen Kirchner. Das überzeugte eine Mehrheit, aber nicht alle: Jürgen Ewald (SPD) und Christian Falter (CDU) enthielten sich der Stimme.

Probleme mit der Aufstellung eines Entwicklungsplanes für das ILEK-Gebiet durch einen Arbeitskreis formulierte Axel Ankenbrand

(SPD). Das würde besser der Gemeinderat selbst machen, sagte dieser. Der Gemeinderat wird damit auch befasst, nämlich dann, wenn der Plan aufgestellt ist. Die Eckpunkte würden auch mit der Flurbereinigungsbehörde abgestimmt, versicherte ISEK-Koordinatorin Julia Rehl auf Nachfrage. Dieser Punkt erntete eine Gegenstimme von Jürgen Ewald (SPD); die Stadträte Christian Falter und Dirk Schulz-Bauerhin (CDU) sowie Axel Ankenbrand (SPD) enthielten sich der Stimme. *maz*